

Allergnädigst privilegirtes
Leipziger Tageblatt.

No. 44. Sonntag, den 15. Februar, 1820.

Zeit - Allerlei.

Verzage doch Niemand an der Zeit, oder gar an der Vorsehung. Habt ihr einmal irgend ein kleines Uebel der Welt mit der unendlichen Güte und Fürsorge zu reimen und zu versöhnen gewußt: so müßt ihr es auch bei jedem größern vermögen, da der Einwurf oder Zweifel gegen den Allheiligen und Unendlichen derselbe bleibt, ob er vom kleinsten oder vom größten Leiden hergenommen wird. Aber der Mensch wird weniger vom Uebel selber als von dessen Zusammendrängung in Zeit oder Raum betäubt und getäuscht; — daß jede Minute auf der ganzen Erde sechzig Leichen aus ihr wegträgt, fällt uns weniger auf, als die Pest einer Stadt uns erschütteret. Eine Gewitterwolke oder eine Sonnenfinsterniß deckt dem vorschnellen Irrgeföhle dunkler und dichter die unendliche Ur-Sonne zu, als eine längste Polar-Nacht. Aber warum denken denn die Menschen nicht daran, daß in düstern Jahrhunderten ein von Gott abgeschickter Gottessohn plötzlich aus dem Gewölke trat und sonnig die weinende Erde in warmen Glanz einfaßte? Warum erinnert der Mensch, sich sonst aus seiner, besonders aus seiner kindlichen Geschichte immer lebhaft der Freuden,

und nur wenig der Entbehrungen und Strafen; aber warum entsinnt er sich nicht, eben sowohl aus der Weltgeschichte, aus der langen Völker-Vergangenheit, mehr der Erhebungen derselben als der Niederstürzungen, mehr des Trostes als des Grams? — Wie, wenn nun ein Mann an der Noah's Arche und nahe an der Sündfluth einen Schluß auf die nachfolgende Weltgeschichte gemacht hätte?

Ein hochgesinnter Fürst mit grauen Haaren, zu dessen Füßen seine Länder blühen, gleicht den hohen Bergen mit Schnee bedeckt, unter welchen die Auen und Thäler, die von ihren Gipfeln gewässert werden, umher liegen voll Blumen und Ernten.

Das Genie und der Fürst.

Das Volk bedauert beide zweimal am meisten: wenn sie ihre Regierung antreten und wenn sie sie niederlegen; am Krönungstage und am Sterbetage werden sie am feurigsten gelobt. So funkelt ein Stern zweimal am stärksten, bei dem Aufgange, bei dem Niedergange; aber kleiner erscheint die Sonne und jedes Gestirn in der Mitte, wo sie eben das reichste Licht auf die Erde gießen.